

Stellungnahme der Allianz für den freien Sonntag im Saarland zur Aufweichung des Sonntagsschutzes und zur Diskussion über die „Opferung“ eines Feiertages zur Erhaltung des „Wohlstandes“

Nein – zu den Absichten der Wirtschaft, den Sonntagsschutz aufzuweichen können und wollen wir nicht schweigen!

Geplante Sonderöffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen sowie die angepeilte Streichung von Feiertagen, wie sie derzeit von der Wirtschaft propagiert wird, sind ein Angriff auf den inneren Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Die saarländische Allianz für den freien Sonntag, deren Mitglieder eine landesweite Initiative aus Akteuren der Kirchen, Gewerkschaften und der jüdischen Synagogengemeinde sind, wird darüber hinaus auch von Organisationen aus anderen gesellschaftlichen Bereichen aktiv unterstützt. So hat sie in einem vom Sozialministerium des Saarlandes veranstalteten Hearing im letzten Herbst ihre Ablehnung zur Aufweichung der Ladenöffnungszeiten, die schon in anderen Bundesländern zu beobachten ist, in aller Deutlichkeit dargelegt.

Mit Befremden sieht sie die aktuellen Aktivitäten der Wirtschaft in Politik und im gesellschaftlichen Diskurs zur Aufweichung gesetzlich normierter Standards. Die „Opferung“ eines gesetzlichen Feiertages ist ein Angriff auf gewachsene jüdisch-christlicher Tradition. Dem ist Einhalt zu gebieten.

Der gesetzlich garantierte Sonn- und Feiertagsschutz sorgt für den Erhalt der Gesundheit durch Erholungszeiten für die Pflege des Familienlebens und von Freundschaften sowie der Möglichkeit, ehrenamtlichen und gemeinschaftlichen Tätigkeiten in Vereinen, Verbänden, Kirchen und anderen Organisationen nachzugehen.

So hat auch der kürzlich verstorbene ehemalige Vorsitzende der jüdischen Synagogengemeinde Richard Bermann die Unterstützung der Synagogengemeinde Saar für die Allianz begründet, dass die Heiligung des Sabbats den Menschen all seine Sorgen und Nöte, die ihn während der Woche plagen, einen Tag lang vergessen lässt. Alles was mit Arbeit, Verdienst, Verpflichtungen und Ärger zu tun hat, ist an diesem heiligen Tag außer Kraft gesetzt.

Ja – es werden allerhand einleuchtende Argumente ins Feld geführt – aber es bleibt nach wie vor richtig und wird auch vom größten Teil unserer Gesellschaft akzeptiert, dass Feiertage eine Zeit des Innehaltens sind. Einer aktuellen Umfrage zufolge, ist das nach wie vor der Fall. Eine Aufweichung des Sonntagsverkaufsverbot wird abgelehnt.

650.000 Saarländerinnen und Saarländer sind Angehörige einer christlichen Kirche. Unsere Feiertage Pfingstmontag, Fronleichnam, Mariä Himmelfahrt und Allerheiligen sind für diese Menschen von hohem Wert. Dies zeigt sich unter anderem in lokalen Traditionen, die über Generationen gewachsen sind.

Sonntage und arbeitsfreie Feiertage dienen zur Erhaltung der Arbeitskraft der arbeitenden Menschen und zum Erhalt des Wohlstandes – so wie er allerorts von Parteien und Arbeitgeberverbänden - vollmundig propagiert wird, nur auf einer anderen Ebene. Die sieht in den arbeitenden Menschen nur einen Produktionsfaktor. der sich ausschließlich auf die Produktivität der arbeitenden Menschen bezieht.